

Sonnenhang

Die 7

Inhaltsangabe

James trifft Lily in einem Gang in Hogwarts. Er mag sie sofort. Auch wenn sie nicht reden. Dann treffen sie sich wieder und wieder und wieder. Bei ihrem 7. Treffen merkt James wie er sich in sie verliebt hat. Doch reichen diese 7 Treffen aus das auch Lily sich in ihn verliebt hat?

Vorwort

Wie immer Lily und James.

Inhaltsverzeichnis

1. Ein Mädchen
2. Ein Gedanke
3. Eine Berührung
4. Ein Blick
5. Ein Lächeln
6. Eine Frage
7. Eine Antwort Part 1
8. Eine Antwort Part 2
9. Eine Antwort Part 3

Ein Mädchen

Ich, James, lief durch Hogwarts. Alleine. Ich weiß: unglaublich. Aber Remus sitzt in der Bibliothek, Sirius hat Nachsitzen, wie immer, und Peter liegt im Krankenflügel.

Es war Samstagabend und ich ging durch die Korridore. Aber etwas war anders, als sonst. Klar, sonst lief hier immer mindestens ein Schüler durch, aber heute war alles ruig. Die Karte hatte ich nicht bei. Tarnumhang brauchte ich nicht.

Ich lief und lief und lief.

Endlich hörte ich Schritte. Den Kopf hatte ich gesenkt. Die Schritte kamen immer näher und schließlich hörte ich, wie der oder die, den Gang entlanglief. Ich hob den Kopf. Mir kam ein Mädchen entgegen. Schlank und mittelgroß. Wunderschöne rote Haare. Nicht das ich auf Mädchen mit roten Haaren stehe. Es gibt viele Mädchen deren Haarfarbe ich toll finde aber so ein rot, hatte ich noch nie gesehen. Es glänzte im Sonnenlicht. Noch dazu hatte es leichte Locken. Aber nur ganz leicht. Dann hatte sie noch grüne, nein, smaragdgrüne Augen.

Wie kann man solche Augen haben, fragte ich mich selbst.

Sie schaute kurz auf und senkte dann wieder den Kopf. Ich folgte ihrem Blick und sah, wie sie mehrere Bücher trug. Wir liefen aneinander vorbei und ich roch ihren blumigen Duft. Ich musste mich stark zusammen reißen, um nicht irgendeinen Spruch abzulassen oder ihr hinterher zu pfeifen. Ich war kurz davor mich umzudrehen und ihr auf den Hintern zu starren.

Nein, sagte ich zu mir selbst. Du hast eine Freundin.

Ein Gedanke

Ich hatte das Mädchen seit einer Woche nicht wieder gesehen. Klar, ich war ja schließlich immer mit Sirius und Remus zusammen. Schließlich sind wir ja auch die Marauder.

Die Krankenschwester war so nett und hatte uns gesagt, dass Peter wohl noch sehr lang krank sein wird. Aber mir ist das egal. Schließlich bin ich nicht so ein Peter-Fan.

Auf jedenfall saß ich Moony in der Bibliothek gegenüber und starrte ihn an. Er hatte sich über ein Buch gebeugt und machte Hausaufgaben.

"Es würde deinen Noten gut tun, wenn du auch mal Hausaufgaben machst", meinte er.

"Ich? Hausaufgaben? Never!", sagte ich entrüstet. "Als ob ich es nötig hätte Hausaufgaben zu machen."

"Genauso wie Pad", murmelte er. Ich sah mich in der Bibliothek um. Überall nur Schüler, die lernten und Sirius, ja, Sirius hatte ein Date. Also gab es niemanden den ich ärgern konnte oder mit dem ich Streiche aushecken konnte.

"Ach komm schon Moony, Hausaufgaben kannst du auch später machen", bettelte ich.

"Nein. Geschichte der Zauberei muss ich jetzt machen, weil-"

Ich sah ein Mädchen. Aber nicht irgendeins. Sondern eins mit roten Haaren. Ich lehnte mich zur Seite, um den Gang entlang gucken zu können aber da war kein Mädchen mit roten Haaren.

Also stand ich auf und lief durch die Bibliothek. Schaute an der Tür nach rechts und links. Aber da war niemand. Ich schaute auf die Uhr.

Verdammt! Quidditchtraining. Ich spurtete los. Rannte trepp auf und ab. Kürzte mit mehrere Geheimgänge ab.

Dann sah ich sie wieder. Sie. Mit den roten Haaren und den smaragdgrünen Augen. Ich rannte an ihr vorbei.

Wie findet sie mich wohl, dachte ich. Ach was! Sie steht auf Pad. Das sieht man ihr an. Oder soll ich sie fragen? Nein.

Ich rannte inzwischen über die Wiese und kam gerade noch zum stehen. Schnell zog ich mich um. Dann ging das Training los.

Eine Berührung

Da war sie. In meinem Kopf. Ich weiß nicht, was sie mit mir gemacht hat aber ich suchte sie. Immer und überall. Aber ich fand sie einfach nicht mehr. Ich sah sie nirgendwo. Und im Unterricht musste ich mich konzentrieren.

Ich würde gerne wissen, wer sie war. Schließlich ist es schon komisch zu wissen, dass es da ein Mädchen gab. Seit sechs Jahren und ich bin ihr erst zwei Mal begegnet.

Sie faszinierte mich auf eine Art und Weise, die ich nicht verstand. Aber mit jemanden darüber reden, wollte ich nicht.

Irgendwie war es unheimlich. Es war eine Stunde vor "Bettzeit" und trotzdem lief hier kein Mensch rum. Nur ich. War ja klar. Remus bereitete sich seelisch und gedanklich auf seine Verwandlung vor und Sirius, ja, Sirius schlief. Ich glaubte es einfach nicht. Sirius schlief!

Und da waren sie wieder zu hören. Wieder diese Schritte. Wieder das Geräusch nach dem ich die ganze Zeit suchte, ohne zu wissen warum.

Ich sah auf. Die roten Haare waren zusammengebunden. Die Augen kamen jetzt mehr zur Geltung.

Ich lief auf sie zu. Ich bekam Angst, dass ich sie aufhalten würde. Das ich mit ihr reden würde. Aber zum Glück lief ich an ihr vorbei. Dabei berührten sich unsere Arme.

Ich wusste nicht wie das Gefühl heißt, aber es war atemberaubend. Es war ein Gefühl aus Geborgenheit, Sicherheit und Schutz. Als ob jemanden einem die Arme um legte und einen damit schützen wollte. Ihn in Sicherheit zu wissen und einem das Gefühl zu geben das man jemanden hat, auf den man sich verlassen kann und der einem hilft wenn man ihn braucht.

Einer der einen stützt und in der Not da ist. Es gibt viele Leute die immer da sind. Doch in Momenten in denen man sie braucht sind sie nicht da.

Es ist wie jemand, der nicht wegschaut, wenn du weinst. Jemand der einem trotz des Lächelns ansieht, dass es ihm schlecht geht und das er nur so tut, als ob es ihm gut gehe. Jemand der hinter die Fassade schaut und weiß, wie es dort aussieht. Jemand der sieht das dein Gesicht lächelt, dein Herz schmerzt und deine Seele weint.

So schnell wie es gekommen war, war es wieder vorbei. Und James stand alleine im Gang und dachte darüber nach, was gerade eben passiert ist und ob man sich so fühlte, wenn man einen Freund berührte...

Ein Blick

Hier lag ich. Auf dem Boden. Was ich auf dem Boden machte? Mich anfreunden. Ich hatte ja sonst keine. Nein, Scherz. Der Grund: Sirius. Ich bin durch die Gänge gerannt. Immer Sirius hinterher. Dann war er weg. Also sprintete ich los, weil ich dachte, dass er schon um die nächste Ecke gerannt ist. Aber nein, er kam aus dem Wandbehang, rechts von mir, gesprungen und stellte mir ein Bein. Ich flog im hohen Boden hin und machte, wie vorhin schon gesagt, Bekanntschaft mit dem Boden. Was machte er? Richtig, lachend wegrennen.

Also lag ein einsamer James Potter in einem einsamen leeren Gang. Ausser dem Boden, als mein neuer Freund, und den Wandbehang, als neues Hassobjekt.

Super, dachte ich nur. Danke Sirius! Das kriegst du zurück!

Ich stand auf. Eine Gruppe von Mädchen ging vorbei.

Unter ihnen niemand anderes als Sie. Sie. Mit ihrem aus Samt bestehenden Haaren. Glatt und leicht gelockt.

Ich sah ihr in die Augen. Sie waren voller Mitleid.

Seh ich so schlimm aus, dachte ich.

Sie schaute mich aber auch mit einem Anzeichen eines Lächelns an. Ich grinste breit. Woraufhin die Mädels kicherten. Es machte mich froh zu sehen, wie sie lächelte.

Moment mal, ich hab eine Freundin und seit wann achte ich überhaupt auf ein Mädchen das ich "kenne" aber noch nie mit ihr gesprochen habe? Ich weiß noch nicht mal ihren Namen. Nur das sie ein atemberaubendes Lächeln und schöne Haare hat. Von den Augen ganz zu schweigen

Wir schauten uns noch einmal in die Augen. Dann lief ich zum Gemeinschaftsraum. Immer wieder ihr lächelndes Gesicht vor Augen.

Sie war unglaublich, war das letzte, was ich dachte, bis ich mich an Sirius heranschlich und ihm volle Kanne eine langte. Als Strafe.

Aus der Ohrfeige wurde dann eine freundschaftliche Prügelei. Bis Remus sie unterbrach, weil wir zu laut waren.

Ja, auch der berühmte Sirius Black prügelt sich. Ihr habt richtig gehört, Ladies.

Ein Lächeln

Freitagnachmittag. Schulschluss.

Die Gänge sind vollgestopft bis zum geht-nicht-mehr.

Sirius, der mal wieder Streit mit seinen Eltern hatte, jammerte mir die Ohren voll, ob es wirklich okay wäre, wenn er wieder bei mir wohnen könnte. Er war in den Ferien kurze Zeit zu mir gezogen und ist dann wieder zurück zu seinen Eltern. Keine Ahnung warum. Er sagt es auch keinem.

Remus beschäftigte sich mehr mit der bevorstehenden Vollmondnacht. Obwohl ich ihm schon x-mal gesagt hab, dass wir wieder mit von der Partie sind, machte er sich immer noch Gedanken darüber.

Ich quetschte mich gerade zwischen zwei Ravenclaws durch, als ich sie sah. Sie. Das Wunder von Gryffindor. Sie sah auf. Unser Blick traf sich. Sie lächelt.

Sie musste mich wieder erkennen.

Denn ja, sie lächelt mich an. Nur für mich lächelte sie. Ich grinste breit zurück. Drehte aber schnell meinen Kopf weg, als mir einfällt, dass ich ja eine Freundin hab.

Schnell schiebe ich meine Freunde an ihr vorbei und widme mich ganz Sirius Gemaule und Remus Bedenken. Aber ich spürte, wie sie mir traurig hinterher schaute. Ich will nicht, dass sie traurig ist. Aber zurück zu gehen oder was quer über die Menge zu rufen, will ich auch nicht.

Wenn ich sie das nächste Mal treffe, frage ich sie, ob sie mit mir zusammen sein will. Oh ja, das mach ich. Und wie ich das mache, dachte ich bei mir und ein Lächeln schlich sich über meine Lippen. Ja, ein Lächeln. Kein Grinsen.

Eine Frage

Dieses Chap widme ich Sunshiine

Eine Antwort Part 1

Yeah, Party Time!!! Das Quidditchspiel haben wir gewonnen. Und nun läuft die Party in unserem Gemeinschaftsraum rund. McGonagall weiß, wie jedes Jahr, das sie uns eh nicht stoppen kann. Denn wir haben den Hauspokal und den Quidditchpokal gewonnen. Jedes Jahr die selbe Party. Die selbe Lautstärke. Die selben Jungen und Mädchen, die nicht zu bremsen sind.

Und jeder hat seinen festen Part in der Feier.

Sirius und ich holen das Essen. Remus legt die Musik auf, der ist echt gut. Peter erzählt jedem Jungen wann und wo die Party steigt. Alice tut das selbe bei den Mädchen und Frank, ihr Freund, schmückt den Raum mit Spruchbändern, Gryffendorreschals und Plakaten von jedem Spieler der Quidditchmanschaft. Das vom Kapitän, mir, hängt immer in der Mitte und ist größer, als die anderen. Klar, besserer Spieler, desto größer das Plakat. Und der Käpten ist eh immer in der Mitte. Weil er sich das Team, um sich herum aufgebaut hat.

Und die restlichen Schüler sind Laufboten, verteilen die Nachricht an andere, schieben die Tische und Stühle zu einem Buffet zusammen und machen Platz für eine Tanzfläche.

Wir Marauder haben auch McGonagall informiert und Dumbledore weiß auch bescheid.

Und jetzt fing die Party an.

Remus legte ein guten Song nach dem anderen hin. Einige tanzten schon, wieder andere flirteten und der Rest hatte sich auf die Stühle verteilt. Und wer stand beim Buffet? Peter.

Ich lief durch den Raum. Gerade heute kam er mir besonders groß vor.

„McG hat erlaubt den Raum zu vergrößern“, sagte Sirius, als ob er meine Gedanken lesen könnte. Da sah ich sie. Sie lehnte am Fenster und schaute nach draußen. Alice bot ihr ein Butterbier an aber sie schüttelte den Kopf. Alice zuckte mit den Schultern und ging zu Frank.

Ich ging auf sie zu. Bei ihr, lehnte ich mich auf der anderen Seite gegen das Fenster. Sie sah auf und lächelte mich an.

„Und, krieg ich noch eine Antwort?“

„Mach erstmal mit deiner Freundin schluss.“ Woher wusste sie das?

„Aber nur mal angenommen. Würdest du ja sagen?“

„Nur mal angenommen ich wüsste das mit dir Diana, würde ich sagen, mach mit deiner Freundin zuerst schluss. Ich will nicht als die angesehen werden die die zweite Freundin von James Potter ist. Gut gespielt.“ Dann ging sie. Ich starrte auf die Stelle, wo sie gestanden hatte und dachte über ihre Worte nach. Schließlich drehte ich mich um aber sie war schon verschwunden. Stattdessen sah ich Diana beim Buffet stehen. Ich atmete tief durch.

„Tut mir leid, Diana. Aber die Dame meines Herzens ist da. Ich bekomme sie aber nicht, wenn du mir Weg stehst. Es tut mir leid“, flüsterte ich die Wahrheit heraus, die ich wusste, seit ich Lily das erste mal gesehen hatte. Alle Mädchen, auch Diana, standen mir nur im Weg, wenn ich Lily wollte. Und das wollte ich.

Also ging ich auf sie zu. Und mir wurde klar, dass sie die letzte sein würde, der ich das Herz breche. Aber Lily bedeutete mir einfach alles und deshalb muss ich es tun. Sie verlangt von mir, dass ich Schluss mache. Was wiederum bedeutet, dass sie wahrscheinlich mit mir zusammen sein will.

Mein Herz machte einen kleinen Hüpfen. Und schon stand ich hinter ihr.

Eine Antwort Part 2

„Ähm... Diana...?“ Sie drehte sich um und lächelte mich an.

„Ja?“

„Ich will mit dir reden... Besser gesagt... ich... muss dir was sagen.“

„Was willst du mir sagen?“, fragte sie in einem Ton der mich schon vorahnen ließ, dass sie schon ahnte, worum es ging.

„Also... ich wollte sagen, dass das zwischen uns, unsere Beziehung, nicht mehr so gut läuft, wie sie einmal war. Und da wir auch oft streiten, würde ich sagen, wir beenden das hier.“

„Ja, okay. Beenden wir das hier und bleiben... Freunde?“

„Gerne.“ Sie hielt sich tapferer, als ich gedacht hatte. Da lief ihr eine Träne über die Wange. Ich schaute zu Boden.

„Es tut mir Leid“, flüsterte ich ihr zu. Dann drehte wir uns beide weg. Sie um in der Toilette zu heulen, ich um mein neues Leben mit Lily anzutreten. Aber sie war nirgends zu sehen. Also beendete ich das Kapitel meiner vielen Beziehungen und begann ein neues zu schreiben. In dem Lily der Mittelpunkt war.

Ich setzte mich auf eine Couch. Die Trennung hatte mich mitgenommen. Mehr, als ich gedacht hatte.

„Da ist unser kleiner Prongs schon wieder Solo.“ Mit diesen Worten schwang sich Sirius über die Couchlehne und platzierte sich neben mir. Remus und Peter setzten sich in die Sessel gegenüber. Dann streckte Sirius mir die Hand entgegen. Verwirrt nahm ich sie.

„Du hast jetzt genau eine Freundin mehr, als ich. Wenn du es schaffst, noch heute Abend, noch eine zu kriegen, hast du gewonnen.“ Ein fettes Grinsen legte sich auf mein Gesicht. Ich hatte gewonnen!

„Glaub mir Bruder, die krieg ich.“

„Daran will ich nicht zweifeln“, mit diesen Worten stand er auf und gesellte sich zu einer Gruppe Mädchen hinüber. Peter stand auch auf, um sich am Buffet zu bedienen. Ich beugte mich zu Remus vor.

„Meinst du ich hab das richtige getan?“

„Na ja, du wolltest eine Beziehung mit Lily“, Remus war der einzige der davon wusste, „und sie scheint drauf einzugehen. Aber sie wollte sehen, ob du es ernst mit ihr meinst. Und du tust es. Ich würde sagen, du hast das richtige getan.“

„Ich fühl mich aber ein bisschen mies, dass ich ihr im Endeffekt doch das Herz gebrochen habe.“

„Aber es war richtig, dass du das getan hast. Also nicht das du das jetzt auch bei Lily tust, aber du hast dir eine Zukunft mit Lily gewünscht und so soll es auch sein. Vielleicht, was ich eher glaube, ist die Angst. Du hattest bis jetzt sehr viele Beziehungen und ich denke das du momentan Angst davor hast, es wieder zu verbocken. Ich meine. Lily scheint deine Liebe des Lebens zu sein und du hast Angst davor, dass du sie, wie die anderen behandelst. Sie nicht ernst nimmst. Du hast Angst es könnt dasselbe, wie bei den anderen Mädchen passieren. Aber du weißt das sie dir nie eine zweite Chance geben wird, wenn du es wieder verbockst.“

„Danke, Remus“ Ja, nicht Moony, sondern Remus.

„Bitte, James“

„Und sollte ich Lily so behandeln, wie alle anderen, dann tritt mir in den Arsch und erinnere mich an diese Worte.“

„Mach ich.“ Remus und ich sahen uns noch lange an. Wir mussten nicht reden aber wir wussten beide, dass ich dieses Gespräch zu schätzen wusste. Und Remus lächelte mich an.

Dann ging er und wir wurde klar, dass ich Lily jetzt finden musste. Denn sowohl Remus, als auch ich, wussten das dies meine letzte Chance war. Meine letzte Chance Lily zu kriegen. Meine letzte Chance die Liebe meine Lebens zu finden und meine Zukunft zu beginnen.

Eine Antwort Part 3

Ich nahm mir ein Butterbier und stürzte es runter. Da kam Alice an und wir tranken ein bisschen Feuerwhisky. Auf das Spiel, auf meine große Liebe und auf unsere Freundschaft. Ich stand auf.

„Wo gehst du hin?“, fragte Alice.

„Lily suchen.“

„Viel Glück.“

„Danke.“ Dann schaute ich mich um. Dort stand sie. Neben Remus. Sie redeten und lachten. Ich beobachtete die beiden. Schließlich schaute sie auf. Ihr Blick schweifte durch den Raum und traf mich. Eine Weile sahen wir uns an.

Du hast mit ihr Schluss gemacht, stellte sie mit einem Blick fest.

Jepp, antwortete ich.

Remus hat es mir erzählt.

Gut zu wissen wo deine Quellen sind.

Da staunste, sie lächelte

Lust zu tanzen?

Gerne.

Langsam gingen wir aufeinander zu. Es war, als würden wir uns in Zeitlupe fortbewegen. Aber es störte mich nicht. Ich drängte mich nicht mal zu ihr.

Ich lief langsam auf sie zu. In der Mitte der Tanzfläche trafen wir uns. Einige schauten zu uns und rafften das wir uns gesucht und gefunden hatten. Remus legte ein langsames Lied auf.

Also legte sie ihre Arme um meinen Nacken und ich legte meine Hände auf ihre Hüften. Langsam begannen wir zu tanzen. Sirius Pfiff. Remus Grinste. Peter schaute uns verträumt an. Einige Mädchen sahen Lily neidisch zu, wie sie mit mir tanzte. Um uns herum begannen alle anderen zu tanzen.

„Und was ist nun?“

„Wie, was ist nun?“

„Naja, ich hab dir damals, im Gang, eine Frage gestellt und heute wieder. Willst du nun mit mir zusammen sein?“

„Solange ich nicht behandelt werde wie alle anderen. Nach drei Tagen ab in den Mülleimer.“ Ich musste darüber lächeln.

„Nein du nicht. Dafür bist du zu schade.“

„Danke.“

„Heißt das du sagst ja?“ Ich sah sie mit leuchtenden Augen an.

„Ja.“ Ich lächelte. Dann beugte ich mich zu ihr herunter und küsste sie. Als wir uns wieder lösten, strahlte sie mich an.

„Warum hast du damals, als ich dich zum ersten Mal gefragt habe, nicht ja gesagt?“

„Du hattest damals, bis vor kurzem, eine Beziehung und wie schon vorhin gesagt, ich wollte nicht als die zweite Freundin von James Potter gelten.“

„Aber du wärst doch niemals die zweite Freundin von James Potter“, gab ich zurück. Sie zog eine Augenbraue hoch: „Welche dann?“

„Die 2173 und letzte Freundin von James Potter.“ Sie musste wieder lächeln. Eine Zeitlang sahen wir uns

nur in die Augen und schwiegen.

Schließlich neigte sich die Party dem Ende zu. Ich brachte sie noch bis zur Treppe, die zu den Mädchenschlafsälen führte. Eine Umarmung als Abschied genügte uns.

Nach einer Weile drehte ich mich um und ging zum Portrait. Bevor ich verschwand warf ich noch einen Blick über die Schulter. Zu Remus.

Danke für alles, sagte ich mit einem Blick.

Kein Problem, lächelte dieser zurück.

Dann ging ich nach draußen, durch das Schloss und in den Verbotenen Wald. Der für mich seit der zweiten Klasse nicht mehr verboten war.

Hinter den ersten Bäumen verwandelte ich mich in den richtigen Prongs und verbrachte viel Zeit im Wald. Denn es war die letzte Zeit, die ich noch hatte, um noch einmal in Ruhe mein drittes Haus zu durchstreunen.

An dem einen oder anderen Ort erinnerte ich mich an glückliche Erinnerungen. Oder Erlebnisse bzw. Momente mit meinen drei besten Freunden.

Gegen Morgengrauen verließ ich den Wald wieder und mit jedem Schritt den ich tat, da war ich mir sicher, ging ich meiner Zukunft entgegen. Meiner Zukunft mit meiner großen Liebe. Meine Zukunft mit Lily Evans... Und meinen drei besten Freunden...

Ich wusste schon jetzt, dass ich Widerstand zeigen würde, wenn wir heute das Schloss verlassen. Ich würde bis zum bitteren Ende gegen die Dunklen Kräfte da draußen kämpfen. Und sollte ich untergehen, in einem der vielen Kämpfe, weiß ich, es hat sich gelohnt zu kämpfen. Für meine Freunde. Für die Gerechtigkeit. Für eine bessere Welt. Für die Frau meines Lebens.

Denn ich werde in dem Moment, in dem es so weit ist, wissen, dass ich Freunde gefunden habe, deren Freundschaften bis nach den Tod hinaus halten werden.

Eine Freundschaft die gegen Regeln verstößt und neue aufbaut.

Die letzten Worte des Autor:

Und James ging. Nicht ahnend das diese Erinnerungen, diese Freundschaft und seine zweite Identität in schon naher Zukunft untergehen könnten.

Er weiß selbst, dass er irgendwann sterben muss. Und mit ihm ein Streiche spielender Marauder, ein wundervoller Freund, ein widerstandleistender Auror, ein einzigartiger Ehemann und der beste Vater, den man nur haben kann.

Und diese wenigen Dinge darf er, nur in kurzer Zeit, erfahren und die besten Menschen, Lily, Sirius und Remus, werden es miterleben dürfen.

So, ihr lieben. Wiedermal geht eine Lily-James Story zu Ende. Auf die Nachfrage, ob ich nicht doch weiter schreiben könnte, wird es sich wahrscheinlich, zur Freude meiner beiden Leser Sunshiine